

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **59/60 (1912)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

Karstgebiete und ihre Wasserkräfte. Eine Studie aus öffentlichen Vorträgen des Verfassers über die Ausnützung und Verwertung der Wasserkräfte in den Karstländern der österreichisch-ungarischen Monarchie. Von *Theodor Schenkel*, behördl. autor. Zivilingenieur und beeideter Sachverständiger. Mit 125 Abbildungen. Wien und Leipzig 1912, Hartlebens Verlag. Preis 8 M.

Durch geologische und klimatologische Bedingungen sind die Flüsse der Karstländer periodischen Schwankungen unterworfen, welche jährlich in Inundation und gänzlicher Trockenlegung ihre Extreme aufweisen können. Die Ausnützung solcher Flüsse als Energiequellen ist daher schwierig; sie verlangt gründliche, sachverständige Vorstudien in geologischer, technischer, kaufmännischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht. Genaue Kenntnis der Wasser- verhältnisse in den Einzugsgebieten, der Durchlässigkeit der sowohl oberirdisch als unterirdisch passierten Gesteine, passende Anlage von Schwellen und möglichst natürlichen Staubecken zur Ableitung katastrophaler Hochwasser und Abgabe von Bewässerungswasser zur Trockenzeit, allenfalls nötige kalorische Reserve-Installationen u. s. w. sollen mit möglichster Ausnützung der gegebenen Gefälle kombiniert zu einer systematischen Fruktifizierung des unbestreitbar grossen Nationalvermögens führen, welches auch in den Karstflüssen latent vorhanden ist.

Beispiele solcher Vorarbeiten über die Wertigkeit der im allgemeinen in dieser Hinsicht etwas verrufenen Karstgewässer sind in diesem verdienstvollen Werke auf Grund vieljähriger Projektstudien auszugsweise niedergelegt. Die Aufmerksamkeit staatlicher Behörden, sowie auch des in- und ausländischen Kapitals soll damit erregt werden, damit durch die Erteilung neuer Konzessionen für Kraftwerke grösstmögliche Ausnützung gesichert, Raubbau verhindert und gleichzeitig die landwirtschaftliche Ertragsfähigkeit der Karstländer gefördert werde.

Einleitend behandelt das Buch ältere und jüngere Talbildungen im Karst, sowie Wasserführung und Verteilung im allgemeinen mit den typischen Versickerungsstellen (Flusschwinde, slaw. Ponore) und Flussquellen, wo der (oberirdisch) unterbrochene Tallauf wieder beginnt (slaw. „Vrelo“). Auch nördliche Karstgebiete im Tallauf der Enns, Traun, Ibb, Salza u. a. sind berührt und der Schweizer darf wohl hier auch an seine merkwürdigen Juraflüsse Doubs, Orbe, Areuse denken, und an die stille Reuss, stille Linth, die grossen Quellen im Muotatal u. a., die ausgedehnte Moor- oder Schratten- gebiete unterirdisch entwässern. Vergleiche auch die Donau-Versickerung bei Immendingen.

Zahlreiche prächtige photographische Abbildungen von Höhlen, Versickerungsstellen, „Vrelo“-Ausflüssen, sowie Längsprofile, Schaulinien von Wassermengen, geologische Kärtchen unterstützen das Verständnis hiefür, wie überhaupt des ganzen Werkes.

Merkwürdig erscheint für die eigentlichen Karstgebiete, dass sie nach den Niederschlagsmengen bezw. Anzahl der Niederschlags- tage nicht sehr wesentlich von andern Alpenflüssen differieren (108 für Poik, Reka, Foiba, Arsa; 120 für die Mur, 107 Drau, 121 Save; Traun, Enns u. a. 138). Das Eigentümliche liegt vielmehr in der ungleichen Verteilung des Abflusses im Jahre („durstiger Karst“) und in widersinnigen Entwässerungen durch unterirdische Wasserläufe, deren Verhältnisse nur in wenigen Fällen genau ausgekundschaftet sind (Laibach, Foiba). Unbekannte Zuflüsse, sowie Teilungen müssen oft in den verborgenen Felsenläufen mitspielen, und regelmässige Grundwasserstände, wie bei unserm Alluvium und Diluvium, sind selten feststellbar. Häufig haben dann gerade die unterirdischen Strecken die grössten Gefälle, hier wären Kraftanlagen am rationellsten auszuführen. Aber während bei unsern „ausgebildeten“ Tälern immer mit einer bestimmten Minimalwassermenge gerechnet werden kann, stellen sich im Karst Minima bis auf 30 % des Niederwassers, ja bis auf Null oft ein- oder zweimal im Jahre ein. Künstliche Aufsammlungen können dann in tiefer gelegenen „Poljen“ wieder unliebsame, für die landwirtschaftliche Bebauung zu lang dauernde Inundationen erzeugen. Das erfordert wohlberechnete Regulierungs- bauten und Sammelbecken.

Im zweiten Hauptteil der Arbeit sind zahlreiche Beispiele solcher Kraftstufen besprochen, zunächst aus den nördlichen Karstflüssen: Traun, Steyer, Enns, Salza; dann aus den südlichen: Save und ihre Zuflüsse, Laibach, Gurk u. s. w.; Reka, Dobra, und besonders interessant, weil für Triest wichtig, Gačka und Lika. Hier ist

in St. Georgen die grösste in Oesterreich-Ungarn mögliche zentralisierte Wasserkraftanlage erhältlich im Energiebetrag von 120 000 PS im Jahresmittel. Den Schluss bilden die dalmatinischen Binnenlandflüsse und die bosnisch-dalmatinischen Poljenabflüsse, Projekte des Verfassers, denen die Idee zu Grunde liegt, mit der Melioration der versumpften Poljen (schon 1890 bis 1900 von der Landesregierung der Okkupationsländer erfolgreich begonnen) die Ausnützung der Gefälle von Oberpoljen zu Unterpoljen zu verbinden, ohne diese letztern übermässig zu inundieren und dadurch agrarischen Schaden zu stiften. Vielerorts wurde dadurch industrielle Ansiedelung ermöglicht.

Leo Wehrli.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Der Eisenbetonbau, seine Theorie und Anwendung. Herausgegeben von Professor Dr.-Ing. *E. Mörsch*, Direktor der Firma Wayss & Freytag A.-G. Vierte, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Mit 742 Textabbildungen, drei Anhängen und vier Tabellen. Mit Versuchen und Bauausführungen der Firma Wayss & Freytag A.-G., Neustadt a. d. H. Herausgeber der I. und II. Auflage. Stuttgart 1912, Verlag von Konr. Wittwer. Preis geb. 18 M.

Untersuchungen an durchlaufenden Eisenbetonkonstruktionen. Versuchsvorbereitungen und Ausführungen von Professor *H. Scheit*, Geh. Hofrat, Direktor der königl. sächs. Mechan.-Techn. Versuchsanstalt Dresden. Versuchsplan, Entwurf, Bearbeitung der Ergebnisse und Schlussfolgerungen von Dr.-Ing. *E. Probst*, Privatdozent an der kgl. Technischen Hochschule Berlin. Mit 52 Textfiguren. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geh. 5 M.

Motorwagen und Fahrzeugmaschinen für flüssigen Brennstoff. Ein Lehrbuch für den Selbstunterricht und für den Unterricht an Technischen Lehranstalten. Von Dr. techn. *A. Heller*, Berlin. Mit 650 in den Text gedruckten Figuren. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 20 M.

Redaktion: **A. JEGHER, CARL JEGHER.**
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Central-Comité
an die

kantonalen, städtischen und Gemeindebehörden der Schweiz.

Tit!

Um die Allgemeinheit und namentlich die Behörden über das noch nicht allseitig richtig erfasste Wesen der architektonischen Wettbewerbe, der sogen. Plan-Konkurrenzen, aufzuklären, hat das Central-Comité des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins einen Bericht¹⁾ über die dabei in Anwendung kommenden Grundsätze herausgegeben, den wir Ihnen hiermit mit einem Exemplar der Wettbewerbsgrundsätze überreichen.

Sie wollen dem Bericht entnehmen, dass es im Interesse aller Beteiligten, der ausschreibenden Stellen sowohl als der konkurrierenden Architekten liegt, dass bei Durchführung der Wettbewerbe die von unserem Verein aufgestellten Grundsätze eingehalten werden. Wir hoffen, Sie auch davon überzeugen zu können, dass die in den Normen festgesetzten Preissummen mit Rücksicht auf die vielen Vorteile, die der architektonische Wettbewerb der ausschreibenden Behörde bietet, durchaus massige sind.

Wir benützen diesen Anlass, um darauf hinzuweisen, dass unser im Jahr 1837 gegründeter Verein als Berufsverband der schweiz. Ingenieure und Architekten zur Zeit in 17 Sektionen ungefähr 1150 Mitglieder umfasst, von denen eine grosse Zahl als städtische, kantonale und eidgenössische Baubeamte in öffentlichen Stellen sich befinden. Schon dieser Umstand bietet Gewähr dafür, dass die Wettbewerbsgrundsätze nicht bloß im einseitigen Interesse der Privatarchitekten verfasst wurden.

Wichtiger noch ist die Tatsache, dass der Schweizerische Ingenieur- und Architekten-Verein in seinen Statuten den Grundsatz zum Ausdruck bringt, dass seine Mitglieder sich nur durch gewissenhafte Pflichterfüllung, durch eine peinlich korrekte Wahrnehmung der Interessen ihrer Auftraggeber das Recht auf eine angemessene Entschädigung erwerben. Im Bewusstsein ihrer hohen Verantwortung

¹⁾ Siehe „Schweiz. Bauztg.“ Band LIX Seite 256.

der Öffentlichkeit gegenüber haben sich alle Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins zur Einhaltung der in § 5 unserer Statuten niedergelegten Grundsätze ausdrücklich verpflichtet. Wir legen Ihnen das Mitgliederverzeichnis des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins bei, dem einige erläuternde Angaben vorangestellt sind. Sie finden darin u. a. auf Seite 6 einen Auszug aus den Statuten, der auch die Grundsätze des Vereins enthält. Im weiteren finden Sie auf Seite 13 ein Verzeichnis der vom Verein zum Teil in Verbindung mit den Behörden aufgestellten, die verschiedenen Zweige des Bauwesens betreffenden Normen, die für unsere Mitglieder massgebend sind.

Wir bitten Sie, den Verein in seinen Bestrebungen, die geschäftlichen Beziehungen zwischen dem Ingenieur bzw. Architekten, dem Bauherrn und dem Unternehmer zu regeln, zu unterstützen. Dies kann in erster Linie dadurch geschehen, dass Sie die vom Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein aufgestellten Grundsätze und Normen anerkennen und einhalten, ferner dadurch, dass Sie bei Aufträgen, Expertisen u. s. w. sich an Techniker wenden, die Gewähr bieten, nicht nur für eine künstlerisch und fachwissenschaftlich gute Lösung, sondern auch für eine vom geschäftlichen Standpunkt aus gewissenhafte und einwandfreie Behandlung der ihnen gestellten Aufgaben.

Mit vollkommener Hochachtung

Zürich im August 1912.

Für das Central-Comité des S. I. & A. V.

Der Präsident: Der Sekretär:
H. Peter. Ing. A. Härry.

Zirkular des Central-Comité an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Die Durchführung der von unserem Verein aufgestellten Grundsätze über das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben stösst namentlich deshalb oft auf Schwierigkeiten, weil die Konkurrenz-ausschreibungen oft zu spät oder gar nicht zu unserer Kenntnis gelangen, sodass es dann gewöhnlich nicht mehr möglich ist, innert nützlicher Frist bei der ausschreibenden Stelle um eine Aenderung des Programms einzukommen.

Der Sekretär ist von uns beauftragt worden, von allen ihm zur Kenntnis gelangenden Konkurrenzen das Programm einzufordern und dasselbe zu prüfen. Wir ersuchen Sie, ihn in seiner Aufgabe zu unterstützen, indem Sie uns von allen Ihnen zur Kenntnis gelangenden öffentlichen und beschränkten Konkurrenzen Mitteilung machen und, wenn nötig von sich aus die ausschreibende Stelle auf event. Mängel des Programms aufmerksam machen.

Sämtlichen kantonalen und kommunalen Behörden ist in den letzten Tagen obiges Zirkular unter Beilage eines Berichtes von Herrn Architekt Pflughard über die Grundsätze für architektonische Wettbewerbe und deren Anwendung, ferner eines Mitgliederverzeichnisses, sowie eines Exemplars der Wettbewerbsgrundsätze zugestellt worden. Wir legen Ihnen diese Aktenstücke zu Ihrer Kenntnisnahme bei.

Mit kollegialem Gruss

Zürich, den 14. August 1912.

Für das Central-Comité des S. I. & A. V.

Der Präsident: Der Sekretär:
H. Peter. Ing. A. Härry.

Zirkular des Central-Comité

an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

Im Jahre 1913 wird in Leipzig eine internationale Baufachausstellung stattfinden, welche den Zweck hat, einen umfassenden Ueberblick über die Fortschritte des Bau- und Wohnwesens aller Kulturstaaten zu geben. Nach dem Programm wird die Ausstellung nach folgenden Gesichtspunkten gegliedert sein:

1. Städtebau und Siedlungswesen.
2. Architektur.
3. Wohnwesen.
4. Baukunst.
5. Ingenieur-Baukunst.
6. Industrie.
7. Bau-Hygiene.

Die Ausstellung bietet somit Architekten sowohl als Ingenieuren Gelegenheit, interessante oder bedeutende Lösungen von Aufgaben aus dem Baufache zur Ausstellung zu bringen.

Das Central-Comité ist gerne bereit, die Organisation einer einheitlichen Ausstellung für die Mitglieder des S. I. & A. V. an die Hand zu nehmen, wenn auf ein genügendes Interesse zu rechnen ist. Wir ersuchen Sie daher, sich bis spätestens 15. September 1912 darüber zu äussern, ob von den Mitgliedern Ihrer Sektion eine Beteiligung an dieser Ausstellung gewünscht wird. Zu Ihrer Orientierung legen wir ein Einladungsschreiben sowie ein Programm der wissenschaftlichen Abteilung bei.

Mit kollegialem Gruss

Zürich, den 14. August 1912.

Für das Central-Comité des S. I. & A. V.

Der Präsident: Der Sekretär:
H. Peter. Ing. A. Härry.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On cherche pour la France de bons dessinateurs en locomotives, parfaitement formés, capables d'entreprendre et de mener à bien des études de locomotives. (1799)

On cherche pour la Pologne russe un ingénieur dessinateur, français au suisse capable d'étudier des ponts roulants et appareils de levage à commande électrique et connaissant aussi les applications de la vapeur. (1800)

Gesucht nach Zürich als Bureauvorsteher ein Maschinen-Ingenieur mit Konstruktionspraxis und Erfahrung im Projektieren von Dampfanlagen. Eintritt baldigst. (1804)

Gesucht Ingenieur, guter Statiker, auf ein Bureau für Eisenbeton der Zentralschweiz. Eintritt 1. Oktober oder früher. (1805)

Gesucht tüchtiger selbständiger Ingenieur-Bauführer für einen Bahnbau in Kleinasien. Verlangt wird eine Praxis von 2 bis 5 Jahren hauptsächlich in Tunnelbau und Absteckungsarbeiten im Gebirge. Gehalt 350 bis 500 Fr. nebst freier Station. Antritt baldmöglichst. (1806)

Gesucht junger Elektroingenieur, dessen Muttersprache das Französische ist, für das literarische Bureau einer bedeutenden Fabrik der deutschen Schweiz. Bewerber mit Kenntnissen der deutschen Sprache und der englischen Korrespondenz werden bevorzugt. (1807)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.
Rämistrasse 28, Zürich I.

Submissions-Anzeige.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
25. August	Kantonsingenieur	Schwyz	Pflasterung in der „Schmidgasse“ in Schwyz (etwa 580 m ²).
27. „	Kant. Strasseninspektorat	Frauentfeld	Strasse von Andhausen zur Station Berg (560 m lang).
28. „	F. Scotoni-Eichmüller, Architekt	Oerlikon (Zürich)	Neubau eines Feuerwehrgebäudes mit Anbau für eine Kleinkinderschule, sowie Erstellung eines Arbeiterwohnhauses.
28. „	Gemeindekanzlei	Thalheim (Aargau)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Thalheim.
31. „	Vorstand	Aandeer (Graubünd.)	Wuhrvorbau am Rhein (etwa 200 m) am Südende des Dorfes.
31. „	P. Wild, techn. Bureau	Glarus	Arbeiten und Lieferungen für die Kanalisation in Mitlödi.
31. „	Städt. Wasserversorgung	Zürich	Steinhauerarbeiten für vier Trinkwasser-Brunnen in Zürich.
2. Sept.	Baubureau, Gemeindehaus	St. Fiden (St. Gallen)	Erstellung der Notkerstrasse, Teilstück Poststrasse-Heimatstrasse (440 m), sowie Korrektur der Poststrasse (270 m) in St. Gallen.
2. „	Hochbaubureau der S. B. B.	Zürich	Gesamtbauarbeiten für ein Wärterhaus zwischen Zofingen und Suhr.
2. „	Ingenieur d. S. B. B., Kr. II	Luzern	Unterbauarbeiten für eine Wagenremise auf der Station Alpnachstad.
5. „	Städt. Bauverwaltung	St. Gallen	Erstellung des Koksschuppens in Eisenfachwerk im Gaswerk im Riet.
30. „	Forstverwalter	Flims (Graubünden)	Erstellung eines Waldweges (1000 m) im Flimser Grosswald.